

Erfolgskontrolle zur Wiederansiedlung gefährdeter Ackerwildpflanzen

Hintergrund

Ackerwildkräuter sind Futter für Insekten und Feldvögel, sie tragen zur Erosionsminderung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit bei und sind genetische Ressourcen. Die Ackerflora ist aber sehr stark zurückgegangen. Extensiv bewirtschaftete Ackerflächen stellen einen potenziellen Lebensraum für diese Arten dar, die spontane Besiedelung bleibt aber meist aus. Gründe hierfür sind verarmte Samenbanken und geringe Ausbreitungsfähigkeit.

Ein wichtiger Baustein im Ackerwildkrautschutz ist deshalb die Ansiedlung auf standörtlich geeigneten Flächen. Im Rahmen mehrerer Projekte wurden geeignete Samenherkünfte, Saatstärken, Übertragungsverfahren und Bewirtschaftung erprobt. Derzeit untersuchen wir den mittelfristigen Erfolg dieser Maßnahmen.

Fragestellung

Welche Faktoren steuern die Wiederansiedlung von Ackerwildkräutern?

Vorgehensweise

Es sollen Wiederholungsaufnahmen auf bestehenden Aussaatflächen sowie Nachsaaten durchgeführt werden. Dafür stehen 66 Ackerflächen in ganz Bayern zur Verfügung, auf denen gefährdete Ackerwildkrautarten in den Jahren 2017–2020 ausgesät wurden.

Fahrt- und Übernachtungskosten werden erstattet.

Zeitraum

Freilandarbeit Mai bis August 2024; Teilnahme an der Wiederaussaat im Herbst 2024 möglich.

Voraussetzungen

Grundlegende Artenkenntnisse von Ackerwildkräutern sowie selbstständige Arbeit.



Kontakt

Prof. Dr. Johannes Kollmann, johannes.kollmann@tum.de, TUM

Felix Dötsch, Felix.Doetsch@BayerischeKulturLandStiftung.de, Bayerische KulturlandStiftung